

gefragt ...

## Fitnesscenter pleite – was nun?



Aus wirtschaftlicher Sicht haben Sie Pech: Mit dem Konkurs des Fitnesscenters hat dieses auch seinen Betrieb eingestellt, womit Ihr Anspruch auf die Benützung dieses Centers automatisch in eine Geldforderung umgewandelt wird. Zwar nehmen Sie nach Anmeldung Ihrer Forderung am Konkursverfahren teil und hätten theoretisch auch Anspruch auf eine Konkursdividende. Doch in der Praxis bringt Ihnen das meistens nichts, da aus den verbliebenen Aktiven des

Fitnesscenters primär Ansprüche von Sozialversicherungen, Arbeitnehmern sowie weiteren privilegierten Berechtigten und die Kosten für das Konkursverfahren zu decken sind und danach oft gar nichts übrig bleibt. Gegenüber einem neuen Betreiber können Sie in der Regel keine Ansprüche geltend machen. Da aber das neue Fitnessunternehmen ebenfalls auf Kundschaft angewiesen ist, dürfte es in seinem ureigenen Interesse liegen, bisherige Kunden des alten Fitnesscenters zu halten und diese nicht zu verärgern. In den meisten Fällen sind die Nachfolger zu kulantem Lösungen bereit. Es ist daher ratsam, das Gespräch mit dem neuen Betreiber zu suchen. Hilfreich ist es dabei, wenn Sie sich ohnehin für einen Neuabschluss eines Abonnements interessieren.

*Rhyner & Schmidt, Rechtsanwälte,  
Richard Schmidt, lic. iur., Rechtsanwalt,  
Schriftleiter SZIER/RSDIE, Bahnhof,  
Postfach 652, Glarus, Telefon 055 645 37 3,  
richard.schmidt@law-switzerland.ch,  
www.law-switzerland.ch*

**Ich habe im November bei einem Fitnesscenter ein Abo für drei Monate gelöst und dabei 500 Franken bezahlt. Kurz darauf ging das Center in Konkurs, danach übernahm es ein neuer Betreiber. Gilt mein «altes» Abo jetzt auch beim neuen Fitnesscenter? Oder bleibe ich auf den Kosten sitzen?**

Yvonne K. (36)

**Rat und Hilfe in den Bereichen Garten, Tiere, Ernährung, Recht, Finanzen, Leben und Gesundheit: Senden Sie uns Ihre Fragen – auch anonym: Ratgeber, «glarner woche», Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus; redaktion@glarnerwoche.ch**

praktisch ...

## Psyche bestimmt Wirksamkeit von Medikament

pte. Glaubt ein Patient nicht daran, dass ein Medikament wirken wird, kann das zu einer sich selbsterfüllenden Prophezeiung werden. Wissenschaftler der University of Oxford haben nachgewiesen, dass die Wirksamkeit von Schmerzmitteln durch das Manipulieren der Erwartungen verbessert oder ganz zum Verschwinden gebracht werden kann.

Die in «Science Translational Medicine» veröffentlichte Studie identifizierte auch jene Regionen im Gehirn, die betroffen sind. Experten wie George Lewith von der University of Southampton erklärten, dass diese Forschungsergebnisse wichtige Auswirkungen auf die Pflege von Patienten und das Testen neuer Medikamente haben könnten.

Die Wissenschaftler setzten die Beine von 22 Patienten Hitze aus. Sie wurden gebeten, das Ausmass des Schmerzes auf einer Skala von eins bis 100 anzugeben. Zusätzlich waren sie an eine Infusion angeschlossen, über die Medikamente ohne ihr Wissen verabreicht werden konnten. Die erste Bewertung des Schmerzes lag durchschnittlich bei einem Wert von 66. In der Folge erhielten die Teil-

nehmer ohne ihr Wissen das starke Schmerzmittel Remifentanyl. Die Bewertung der Schmerzen sank danach auf 55.

Als den Teilnehmern gesagt wurde, dass sie ein Schmerzmittel erhielten, verringerte sich der Wert auf 39. Als ohne die Dosis zu verändern, behauptet wurde, dass das Schmerzmittel abgesetzt wurde und Schmerzen zu erwarten seien, erhöhte sich der Wert auf 64. Das bedeutet, dass die Patienten trotz des Schmerzmittels die gleiche Menge von Schmerzen angaben wie ohne das Medikament.

Die Tests wurden an gesunden Menschen durchgeführt, die kurzfristig Schmerzen ausgesetzt wurden. Die Wissenschaft geht davon aus, dass chronisch Kranke, die seit Jahren viele verschiedene Medikamente ohne Erfolg ausprobiert haben, viel stärkere negative Erwartungen aufgebaut haben. Ärzte sollten sich daher stärker auf Gespräche in Bezug auf die Krankheit konzentrieren. Derzeit liege der Schwerpunkt auf der Physiologie und nicht auf der Psyche, die den Erfolg der Behandlung beeinflussen kann.